



## Blick punkt

KURT SEINITZ

### **Politik macht nicht glücklich**

Bei früheren Krönungszeremonien von Päpsten fackelte der Zeremoniar einen Ballen Werg ab und rief die Mahnung „Heiliger Vater, so vergeht der Ruhm der Welt!“. Die Mahnung unserer Zeit sollte sein: „Vorsicht! Politik macht süchtig, Politik kann Ihre Gesundheit gefährden.“

Kaum ein Spitzenpolitiker ist glücklich aus dem Amt geschieden. „Mein Gott, was soll aus Deutschland werden!“, wird Konrad Adenauer zugeschrieben, als er endlich vom Bundeskanzleramt losließ. Danach saß er in seinem kargen Bundestagszimmer und beklagte, dass ihn niemand mehr anrief.

Das Ablaufdatum von Spitzenpolitikern liegt in der Natur der Dinge. Die schmerzlichste Form der Entsorgung ist sicherlich der Schierlingsbecher, der von „Freunden“ gereicht wird.

Alfred Gusenbauer wählte als subtile Rache nach dem politischen Sturz eine private, höchst lukrative Fortsetzungskarriere, um zu zeigen, dass er auf Politik nicht angewiesen ist. Kaum anders Gerhard Schröder, der schon als Juuso am Gitter des Kanzleramts gerüttelt hatte: „Da will ich hinein!“ Und dem erfolgreichen Privatunternehmer Hannes Androsch kommt auch nach Jahrzehnten noch immer der Politiker durch, wenn es ihn zu Ezzes reizt.

Geld macht nicht glücklich, heißt es. Geld als die Ersatzdroge nach der politischen Karriere aber noch viel weniger.